

Markgrafenweg

Der Markgrafenweg schließt die Lücke im Radwegenetz zwischen der Markgrafenerstadt Ansbach, Fürth und Nürnberg. Auf einer Länge von 20 km verläuft er abseits verkehrreicher Straßen auf fast durchwegs asphaltierten Flur- und Radwegen bis zum Bibertalweg bei Münchzell. Auf dem Bibertalweg weiter über Großhabersdorf, Ammerndorf und Zirndorf erreicht man nach 27 km die Stadt Fürth und trifft dort auf den Regnitztalweg, der dann nach 11 km in Nürnberg beim Wöhrdersee an den Fünf-Flüsse-Radweg anschließt.



Markgraf Carl Wilhelm Friedrich im Schmuck des Hosenbandordens, gemalt von Ch. A. Hirsch (Markgrafenmuseum Ansbach)

Ausgangspunkt des Markgrafenweges ist der Schlossplatz vor der Markgrafener Residenz in Ansbach. Dieser ist nur 500 m vom Bahnhof Ansbach entfernt und über die Bischof-Meiser-Straße zu erreichen. Ab dem Schlossplatz ist der Markgrafenweg entsprechend beschildert. Vorbei an der markgräflichen Orangerie und über die Rezat geht es zuerst ein Stück auf dem Radweg an der Eyber Straße entlang. An der Fußgängerampel quert man dann die Straße, fährt über die Ludwig-Keller-Straße und die Straße "Am Heimweg" zum Windmühlberg und erreicht dort den Radweg neben der Bundesstraße 14. Auf diesem geht es weiter durch Obereichenbach und am ehemaligen markgräflichen Fischhaus vorbei bis zum Ortseingang von Katterbach. Hier wird die Bundesstraße gequert. Gleich geht es bergab nach Thurndorf und durch ein weites Tal in Richtung Staatsstraße. Kurz vor der Einmündung schwenkt der Markgrafenweg dann rechts ab und führt über einen Wirtschaftsweg zum Ortsrand von Wustendorf und weiter nach Neubruck. Auf einem

Stadt Ansbach

Über 1250jährige wechselvolle Geschichte; Hohenzollernresidenz, Stadt des fränkischen Rokoko und Regierungshauptstadt von Mittelfranken; vom Barockstil geprägtes Stadtbild. **Markgräfliche Residenz**: Vierflügelige Anlage (18. Jh.); Spiegelkabinett, zweigeschossiges Festsaal, Kuchensaal mit 2.800 Fliesen der Ansbacher Fayencenmanufaktur; umfangreiche Fayence- u. Porzellansammlung in der Gotischen Halle. **Führungen:** 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17 Uhr (April bis September) 10, 11, 12, 13, 14, 15 Uhr (Oktober bis März) **Montags geschlossen** **Markgrafenmuseum:** Vor- und Frühgeschichte, Geschichte der Ansbacher Markgrafen neugestaltete Abteilung „Kaspar Hauser“. **Geöffnet:** 10:00 – 17:00 Uhr (1. Mai bis 30. September) 10:00 – 17:00 Uhr, **montags geschlossen, (1.10. bis 30.4.)** **Stadtführungen:** Verschiedene Themenstadtführungen für Gruppen und Einzelleisende. **Hofgarten:** Gegenüber der markgräflichen Residenz; barockes Rasenparterre vor der Orangerie; Rosengarten, Linden säle und Lindenalleen. **Orangerie:** 1726 – 1730 nach französischem Vorbild erbautes Pomeranzenhaus. Südseite: Grand Trianon, Versailles; Nordseite: Kollonaden des Louvre, heute Tagungs- und Konzertstätte und Kulisse der Ansbacher Rokokofestspiele. **Freizeitspaß "Aquila":** Großes Hallenbad mit Außenanlage, Wellenbecken, Wasserrutsche, Kinderbecken, Whirlpool, Saunalandschaft, Solarium, Freibad etc. **Stadt Ansbach – Amt für Kultur und Touristik** **Johann-Sebastian-Bach-Platz 1, 91522 Ansbach** **Telefon: 0981/51243, Fax 0981/51-365** **akut@ansbach.de**



Ansbach-Orangerie

Gemeinde Weihezell

Die heutige Gemeinde Weihezell entstand nach der Gebietsreform durch den Zusammenschluss von fünf Gemeinden. Knapp 3000 Einwohner leben auf einer Fläche von 45 qkm. Im Jahr 1299 wird Weihezell erstmals urkundlich erwähnt. Die Markgrafen haben im Bereich der heutigen Gemeinde Weihezell viele Zeugnisse hinterlassen. So ist mindestens seit dem 18. Jahrhundert in Schönbrunn ein Jagdschloss der Markgrafen nachgewiesen, bekannt als "Ellermanscher Westkomplex". Große Bekanntheit, weit über die Region hinaus, erreichte der Hauptort Weihezell mit der Entdeckung einer Heilquelle im Jahr 1680. Dies veranlasste Markgraf Johann Friedrich eine Brunnenordnung zu erlassen. Unter dem Ansbacher Hofbaudirektorium von Gabriel de Gabrieli wurde die heutige Jakobskirche um- und neu gebaut. Vom Markgrafenweg aus ist zwischen den Orten Thurndorf und Wustendorf auf der nördlichen Anhöhe über dem Rippach-Tal der Ort Forst weithin sichtbar. Die in Forst stehende Stephanskirche wurde 1756 von Johann David Steingruber im Markgrafen-Stil errichtet. Ursprünglich gehörte der älteste Hof im Ort der Mendel'schen Zwölf-Brüder-Stiftung zu Nürnberg. Im 18. Jahrhundert baute man das Anwesen um und nutzte es als Sommerquartier der Markgrafen von Ansbach und als Jagdschlösschen. Das Haus ist heute noch sehr gut historisch erhalten. Der Ort Weihezell ist in den letzten Jahren durch starke Siedlungstätigkeit gewachsen. Viele öffentliche Einrichtungen, wie Sportstätten und – hallen sowie ein beachtliches Freibad bürgen für eine gute Wohnqualität. Eine abwechslungsreiche Landschaft mit viel Wald sowie viele Gasthäuser in der Gemeinde laden ein. **Auskunft und Information:** **Gemeinde Weihezell, Ansbacher Straße 15, 91629 Weihezell, Telefon: 09802/95010** **www.weihezell.de**



Weihezell-Forst

Gemeinde Bruckberg

Die Gemeinde Bruckberg hat 1.450 Einwohner und liegt mit den Ortsteilen Bruckberg, Neubruck, Reckersdorf und Wustendorf direkt am Markgrafenweg. Eine ehemalige Burganlage wurde später zu einem Schloss umgebaut und im Jahre 1715 an den Ansbacher Markgrafen Wilhelm Alexander verkauft. Zusammen mit seiner Frau Christiane Charlotte von Württemberg bestimmte er das abgelegene Schloss als Erziehungsstätte für seinen Sohn und Erben Carl Wilhelm Friedrich. Schon als fünfjähriger kam der Erbprinz 1717 nach Bruckberg. Bekannt wurde er unter dem Namen der "Wilde Markgraf". 1727 ließ Markgräfin Christiane Charlotte das alte Schloss abreißen und an seiner Stelle vom Ansbacher Hofbaumeister Karl Friedrich von Zocha nach dem Vorbild des Stockholmer Schlosses ein neues Lustschloss errichten. 1791 tritt Markgraf Alexander, der letzte Ansbacher Markgraf, seine Besitztümer gegen eine Leibrente an seine Vetter König Friedrich Wilhelm II von Preußen ab. Im Jahre 1891 wird das ehemalige Markgrafenschloss inklusive diverser Ländereien an die Diakonissenanstalt Neudettelsau verkauft und ein Heim für behinderte Menschen eingerichtet. Bruckberg ist eine moderne Gemeinde mit neuen Wohngebieten. Eine große Einrichtung der Diakonie Neudettelsau – die Bruckberger Heime – ist für die Gemeinde prägend. Zahlreiche öffentliche Einrichtungen und zwei Brauereien sorgen auch für die Grundversorgung der Bevölkerung. Freizeiteinrichtungen, vor allem der neue Sinneweg, laden zum Verweilen und Innehalten ein. **Auskunft und Information:** **Gemeinde Bruckberg, Schulweg 10, 91590 Bruckberg** **Telefon: 09824/227** **www.bruckberg.de**



Bruckberg

Markt Dietenhofen

Der Markt Dietenhofen mit seinen 5.900 Einwohnern und 2.000 Arbeitsplätzen liegt im Naturpark Frankenhohe im oberen Bibertal. Die südlichen Ortsteile Kleinhaslach, Kehlminz, Hörleinsdorf und Münchzell liegen direkt am Markgrafenweg. Bereits zur Zeit der Reformation hat sich der Markgraf von Ansbach für Kleinhaslach eingesetzt. Bei der Verkündigung der neuen Lehre durch Kaplan Hiller in Kleinhaslach um 1520 hörten viele Leute zu. Der Markgraf sah den Frieden im Lande gefährdet und ließ Hiller ins Gefängnis nach Ansbach bringen. Doch Hiller blieb standhaft und konnte dadurch sogar den Markgrafen von der neuen Lehre überzeugen. Nach dreijähriger Haft konnte Hiller wieder in Kleinhaslach predigen. Kleinhaslach und besonders Kaplan Hiller standen fortan unter dem Schutz des Markgrafen. Dafür mussten die Kleinhaslacher jährlich sechs Säcke Hafer an die Stellungen nach Ansbach liefern. Die Lieferung des "Schutzhafers" wurde erst 1544, als der evangelische Glauben in der ganzen Markgrafenstadt offiziell eingeführt war, wieder aufgehoben. Die Haselbachbrücke bei Kehlminz und die beiden steinernen Brücken bei Münchzell sind etwa um 1700 von der markgräflichen Regierung in Ansbach errichtet worden. Sie werden im Volksmund noch heute die Fürstenbrücken genannt. Auf die gleiche Bauzeit dürfte die Haselbachbrücke in Kleinhaslach zurückgehen. In der Marktgemeinde laden viele öffentliche Einrichtungen wie z.B. Sportstätten, Hallenbad, Heimatmuseum, Burgruine Leonrod, attraktive Gasthöfe und vieles mehr ein. **Auskunft, Prospekt und Information:** **Markt Dietenhofen, Rathausplatz 1, 90599 Dietenhofen** **Telefon: 09824/92060, Fax 09824/920631** **www.dietenhofen.de**



Dietenhofen-Kleinhaslach



Markgrafenweg zum Bibertalweg

Radwandern zwischen Ansbach, Fürth und Nürnberg



Parallelweg zur Staatsstraße geht es von dort nach Reckersdorf und am Waldrand entlang bis nach Bruckberg. Dort wird die Staatsstraße unterquert. Weiter über die "Alte Poststraße" geht es dann ab dem Ortseinde auf dem befestigten Wirtschaftsweg links neben der Staatsstraße bis nach Kleinhaslach. Nach der Ortsdurchfahrt Kleinhaslach führt der Weg im Haselbachtal weiter nach Kehlminz. Hier überquert man auf der alten Markgrafenbrücke den Haselbach, fährt auf einem befestigten Wirtschaftsweg weiter durch den Kührng bis nach Hörleinsdorf und erreicht schließlich das Ende des Markgrafenweges in Münchzell. Bei Hörleinsdorf trifft der Hohenzollernweg auf den Markgrafenweg. Hier besteht die Möglichkeit, auf dem Hohenzollernweg zum Bahnhof Heilsbronn und weiter auch bis nach Windsbach zu radeln. In Richtung Nürnberg verlaufen der Bibertalweg und der Hohenzollernweg von Münchzell bis Ammerndorf auf gleicher Trasse. Dort zweigt der Hohenzollernweg nach Norden ab und führt über Cadolzburg bis zum Zenntalradweg. Ab Münchzell bieten sich noch weitere Radweganschlüsse an: auf dem Bibertalweg über Dietenhofen und dem Dietenhofenweg zurück nach Ansbach oder Dietenhofen weiter auf dem Bibertalweg über die Bibertquelle und Flachslanden weiter nach Oberdachstetten bis zum Altmühlradweg. Verwirklicht wurde der Markgrafenweg gemeinsam von den Gemeinden Bruckberg, Dietenhofen und Weihezell, der Stadt Ansbach, dem Straßenbauamt Ansbach und der Direktion für Ländliche Entwicklung Ansbach im Rahmen von Verfahren zur Dorfverneuerung und Flurneuerung. Durch den Ausbau von landwirtschaftlichen Wegen gelang es die Lücken für eine durchgehende familienfreundliche Radwegverbindung von Ansbach nach Nürnberg zu schließen. Ein Anliegen dieser Projekte war es auch, die Kulturlandschaft zu erhalten und mit neu geschaffenen Biotopen zu bereichern. Mit den Maßnahmen zur Dorfverneuerung in den Orten entlang des Markgrafenweges gelang es deren unversehrbaren fränkischen Charakter zu erhalten und damit gute Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft zu schaffen.

Hinweis: Der Radweg verläuft teilweise auf Wegen, die in erster Linie Land- und Forstwirtschaft dienen. Auf diesen Wegen können aus natürlichen oder betrieblichen Gründen Hindernisse auftreten. Fahren Sie vorsichtig und rücksichtsvoll! **„Radfahrer mit Köpfchen tragen Helm!“**

Die Markgrafen von Brandenburg-Ansbach

Die fünf Jahrhunderte dauernde Herrschaft der Hohenzollern und damit auch der Markgrafen von Ansbach, dreizehn Männer und eine Frau, beginnt im Jahre 1415 mit Markgraf und Kurfürst Friedrich I. Unter seinem Nachfolger Albrecht Achilles (1440 bis 1486) errang Ansbach erstmals Mittelpunktfunktionen. Der Markgraf verlegte das "Kaiserliche Landgericht Burgraftums Nürnberg" in die Rezatstadt. Damit begann der lange, kontinuierliche Weg Ansbachs zum Verwaltungszentrum und zur Hauptstadt Mittelfrankens. Ansbach wurde zu einer der glanzvollsten Residenzen des Reichs. Der Enkel Georg "der Fromme" (1515 – 1543) öffnete Territorium und Residenz 1528 Luthers neuer Lehre. Unter Georg Friedrich, einziger Sohn Georgs, erfährt die Repräsentation liebende Renaissance im Ansbacher Stadtbild ihre Blüte. Die Pracht des barocken Absolutismus spiegelte sich im Ansbach des 18. Jahrhunderts wider: Hier sind es vor allem Markgraf Georg Friedrich d.J., sein Halbbruder Wilhelm Friedrich, die Landesregentin Christiane Charlotte sowie ihr Sohn, der "Wilde Markgraf" Carl Wilhelm Friedrich, die mit ihren Aufträgen für die Hofbaumeister Gabriel de Gabrieli, die Gebrüder Zocha, Leopold Retty und Johann David Steingruber zu den Vätern des "Ansbacher Spätbarock" werden, der in den intimen Raumschöpfungen des Rokoko seine Vollendung findet. Der aufwendige Lebensstil Carl Wilhelm Friedrichs belastet die Staatskassen. Seinem Sohn Carl Alexander (1757-1791) bleibt nur das Gesetz eherner Sparsamkeit. Vor diesem Hintergrund ist auch dessen geringe Bautätigkeit zu verstehen. Alexander ist aber trotzdem u.a. die Gründung der staatliche Porzellanmanufaktur zu danken. 1791 trat der Fürst seine Besitzungen an Preußen ab. Mit ihm endet die Reihe Ansbacher Markgrafen. Carl Alexander starb im Jahre 1806.

Informationen über die Anschlusswege an den Markgrafenweg erhalten Sie hier:

Tourist Information Romantisches Franken Am Kirchberg 4, 91598 Colmburg **Telefon: 09803/94141, Fax 09803/94144** **info@romantisches-franken.de** **www.romantisches-franken.de**

Münster, Heilsbronn

Die Gründung des Klosters Heilsbronn geht auf eine Stiftung des Bischofs Otto I. von Bamberg (1102-1139) aus dem Jahr 1132 zurück. Das Münster wurde von 1132-1139 in seinem romanischen Teil errichtet, 1263-1284 mit einem frühgotischen Chor versehen und 1412-1433 durch das spätgotische Mortuarium erweitert. Das ehemalige Zisterzienserkloster mit der größten Hohenzollerngrablage Süddeutschlands trägt auch den Beinamen „Christliche Schlafkammer Frankens“. April bis Oktober täglich geöffnet von 9:00-12:00 und 13:30-17:30 Uhr November, Dezember und März 9:00-12:00 und 13:30-16:00 Uhr Januar und Februar und Dienstags geschlossen. Gottesdienst: Sonntag 9:30 Uhr



Aktion "Bayernnetz für Radler"

Die Aktion "Bayernnetz für Radler" wurde im Jahre 1997 von der Obersten Baubehörde im Bayerischen Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen in Zusammenarbeit mit den Regierungen, Landkreisen, Städten und Gemeinden, den Tourismusverbänden, dem ADFC, der Bayerischen Eisenbahngesellschaft und dem Bayerischen Hotel- und Gaststättenverband gestartet. Das Bayernnetz für Radler ist ein landesweites Fernradwegnetz mit familiengerechten und verkehrssicheren Radtouren. Es umfasst über 100 namentlich bezeichnete Radtouren. Mit dem Markgrafenweg von Ansbach nach Münchzell und dem Anschluss an den Bibertalweg wird das Bayernnetz für Radler um eine interessante 20 km lange Radtour bereichert und auch enger geknüpft. **Das Bayernnetz für Radler auch im Internet: www.bayerninfo.de**

Gaststätten am und beim Markgrafenweg

Der Hausbrauer Dietz

... ein Erlebnis für Bierfreunde

Öffnungszeiten:
Di/Mi/Do ab 17:00 Uhr
Fr/Sa/So ab 10:00 Uhr
Ruhetag: Montag und
jeden 3. Sonntag im Monat

Feuerbachstraße 1 • 91590 Bruckberg • Tel. 09824/222 • FAX 8212

Gasthaus "Zur Linde"

Gut bürgerliche, fränkische Küche
Eigene Schlachtung

Jeden Donnerstag und Freitag Schlachtschüssel, Samstags (September bis April Karpfen) Sonntags reichhaltige Speisekarte, 14 tägig Dienstags Schaschlikessen (gerade Kalenderwoche)

Neuhöflein 2 • 91560 Heilsbronn
Tel 09872 / 7613 • FAX 09872/9569404

Dorn – Bräu Bruckberg

Herzhafte Küche,
Biere aus eigener Brauerei,
Nebenzimmer und Saal,
kleiner Biergarten

Ruhetag: Mittwoch und jeden letzten Sonntag im Monat, Dienstag ab 14:00 Uhr geschlossen

Markgrafenstraße 3, 91590 Bruckberg, Tel. 09824/326

Gasthaus Neubruck

Inh. Familie Egerer
Täglich geöffnet, durchgehend warme Küche, Sonnterrasse und Gästezimmer
Neubruck • 91590 Bruckberg • Tel. 09802/7319

Gasthaus "Rotes Roß"

Gut bürgerliche Küche, Biergarten

Täglich von 11:00 – 21:00 Uhr durchgehend warme Küche und Brotzeiten, Montag und Dienstag Ruhetag

Katterbach 7 • 91522 Ansbach
Tel. 09802 / 345

Gastwirtschaft "Zur Klosterkapelle"

Schattiger Biergarten, hausgemachte Brotzeiten
Dienstag Ruhetag
Münchzell • 90599 Dietenhofen
Tel. 09105/990622



Fahrradmitnahme

Grundsätzlich können Fahrräder in allen Verkehrsmitteln mitgenommen werden. Die Ausschusszeit an Werktagen montags bis freitags zwischen 6 und 8 Uhr sowie zwischen 15 und 18.30 Uhr gilt nur noch in den Zügen und S-Bahnen der DB; ausgenommen davon sind Züge mit Gepäckkabinen und Fahrradsymbolen (aus dem Fahrplan ersichtlich). Bei MobilCards oder TagesTicket Plus können zwei Fahrräder anstelle von 2 Personen kostenlos mitgenommen werden. Zu allen übrigen Fahrkarten lösen Sie für Ihr Fahrrad einen Einzelfahrschein „Kind“ oder entwerfen Sie eine Streifenkarte „Kind“, und zwar entsprechend der Preisstufe der zurückzulegenden Fahrkarte.

TagesTicket Plus – Ihr Plus für die Freizeit

TagesTicket Plus 1-6 Personen, davon max. 2 ab 18 Jahre, sind einen Tag oder ein Wochenende lang im gesamten Verbundgebiet mobil! Und Fifi darf natürlich auch mit.

Ihr TagesTicket Plus erhalten Sie ganz einfach: entweder am Fahrkartenautomaten, beim Busfahrer oder im Vorverkauf bei den Verkaufsstellen im Verbundgebiet.

www.tagesticketplus.de

VGN-Fahren. Radlern mobil!

Herausgeber:

Direktion für Ländliche Entwicklung Ansbach Philipp-Zorn-Straße 37, 91522 Ansbach **Tele. 0981/59-1 • Fax 0981/59-384** **www.dle-ansbach.bayern.de** **poststelle@dle-an.bayern.de**

Verkehrsverbund Großraum Nürnberg GmbH VGN • Rothenburger Straße 9, 90443 Nürnberg **Tele. 0911/27075-99 • Fax 0911/27075-50** **www.vgn.de** **info@vgn.de**



Markgrafenweg – Radwandern auf den Spuren der Markgrafenzeit

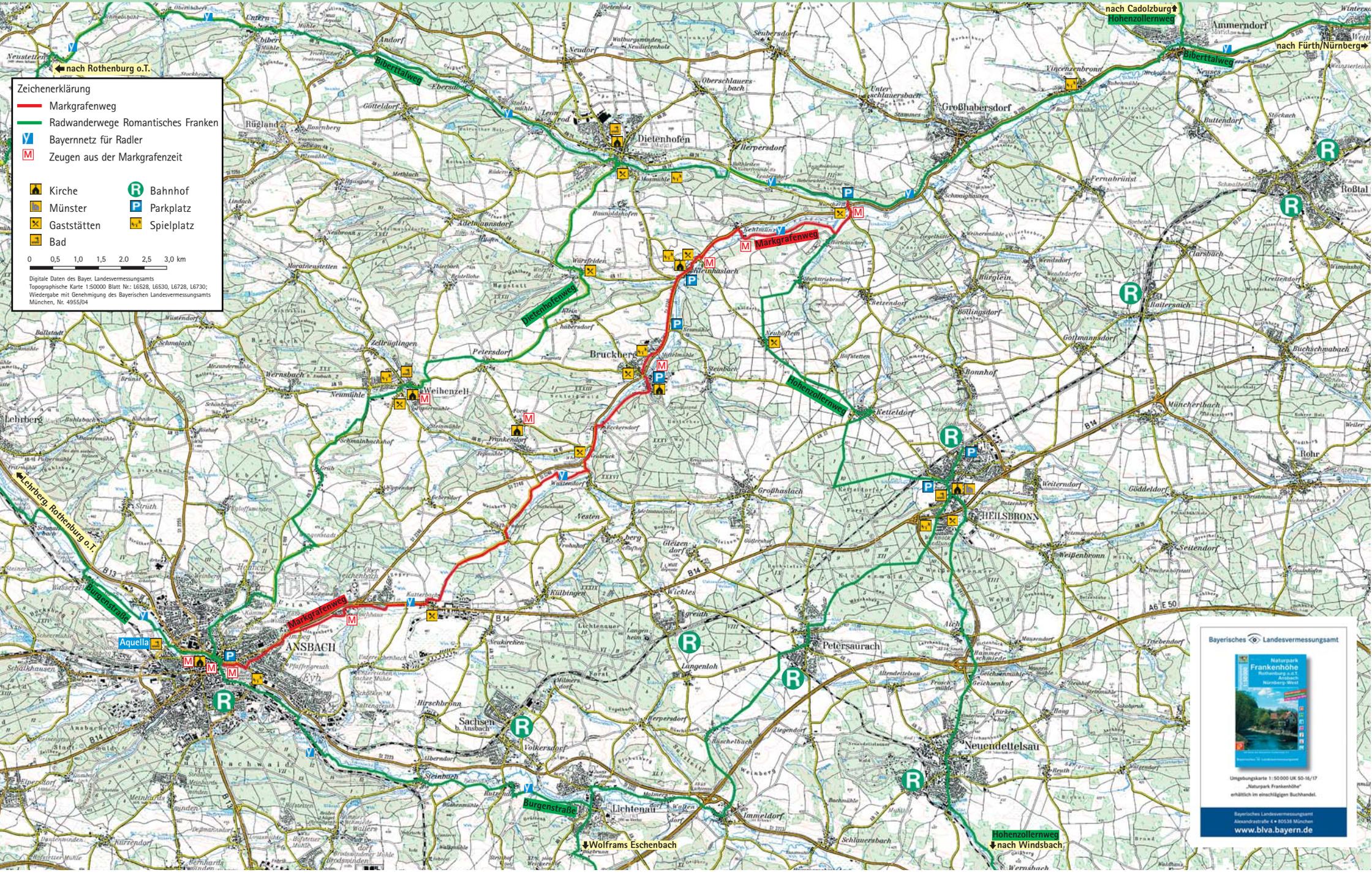
Stadt Ansbach Gemeinde Wehenzell Gemeinde Bruckberg Markt Diethenhofen

- Zeichenerklärung**
- Markgrafenweg
 - Radwanderwege Romantisches Franken
 - V Bayernnetz für Radler
 - M Zeugen aus der Markgrafenzeit

- Kirche
- Münster
- Gaststätten
- Bad
- Bahnhof
- Parkplatz
- Spielplatz

0 0,5 1,0 1,5 2,0 2,5 3,0 km

Digitale Daten des Bayer. Landesvermessungsamts
 Topographische Karte 1:50000 Blatt Nr.: L6528, L6530, L6728, L6730;
 Wiedergabe mit Genehmigung des Bayerischen Landesvermessungsamts
 München, Nr. 4955/04



Bayerisches Landesvermessungsamt

Naturpark
 Frankenhöhe
 Rothenburg o.T.
 Ansbach
 Nürnberg-Weil

Umgangskarte 1:50000 UK 65-16/17
 "Naturpark Frankenhöhe"
 erhältlich in einschlägigen Buchhandel.

Bayerisches Landesvermessungsamt
 Albrechtstraße 4 • 80538 München
www.biva.bayern.de